

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 13

Rubrik: Nebi-Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

Postalisches

Das Mißverhältnis zwischen den finanziellen Ergebnissen der beiden Betriebszweige Post und Fernmelddienste besteht nach wie vor. Der PTT-Reingewinn von 85 Mio Franken ist das Resultat eines Fehlbetrages von 73 Mio Franken bei der Post und eines Reinertrages der Fernmelddienste von 158 Mio Franken. – Wie man hört, trägt sich Bundesrat Spühler mit dem Gedanken, das defizitäre Postgeschäft zu liquidieren und sich nur noch TT-Vorsteher zu nennen.

Frankreich

Der französische Handelsminister Missoffe, dessen Kampf zur Senkung der Fleischpreise mißlang, will mit dem guten Beispiel vorangehen. Er hat aus privatem Geld sechs Metzgereien gekauft und beabsichtigt, durch Überwachung der Geschäftsführer eine Preissenkung von 17 % zu erreichen. Missoffes Initiativ-Geist ist willig – also wird das Fleisch wohl schwach werden.

Washington

In der US-Marine soll inskünftig die Erlangung des Offiziers-Brevets auch davon abhängig gemacht werden, ob die Ehefrauen der Aspiranten über Charme, gute Erziehung und gesellschaftliche Qualitäten verfügen. Wie verlautet, soll die Marine ernstlich die Einführung des schweizerischen Systems erwägen und alle Aspirantenfrauen gleich welcher Erziehung durch einfache Titelverleihung adeln und in den Augen der Bürger zu höheren Wesen werden lassen: Frau Korvettenkapitän, Frau Erster Seeoffizier, Frau Admiral, usw.

NEBI - TELEGRAMME

Wilhelm-Tell-Film: Man scheppert mit der Sammelbuochs.

12,7 % Stimmabstimmung im Kanton Neuenburg! Fragwürdige Reklame für Neuenburger Wecker!

Karajan: «Liebe Wiener! Ich bleibe! Auf Wiedersehen!»

Schweizer Eishockeyteam macht in Colorado Springs dem schönen alten Schweizer Spruch Ehre: Beteiligung kommt vor Rang.

50 schwedische Königsschloß-Angestellte gründen Gewerkschaft. Gewerkschaft der Memoirenschreiber?

In Kuba außer Zucker alle Waren rationiert. Also so richtig sozialistisch wird ja das Land erst dann sein, wenn der Zucker auch noch rationiert ist. Dä

Ostberlin

An einer groß aufgezogenen Frauentagung wurden en masse Orden und Verdienstmedaillen abgegeben, zum Beispiel für die «Durchsetzung des sozialistischen Bewußtseins». Das soll wohl bedeuten, daß die Damen von sozialistischem Bewußtsein durchsetzt sind. Ihren Ehemännern wäre allerdings eine richtige, mit Fett und nicht mit sozialistischem Bewußtsein gespickte Gans lieber.

Moskau

Während sich Chruschtschow die Sorgen mit der sowjetischen Landwirtschaft vom Halse redete, erklärte Yuri Gagarin anlässlich der Feier seines 28. Geburtstages einer Gruppe von Journalisten, daß die russischen Kosmonauten in nicht allzu ferner Zeit auf den Mond reisen und von dort einen Sack voll Steine zurückbringen werden, die dem russischen Volk zum Geschenk gemacht würden. – Steine gab's und wenig Brot.

Paris

Der Präsident der neuen afrikanischen Republik Tschad weilte kürzlich als Gast bei de Gaulle. Mit seinem Gesuch um starke finanzielle Hilfe Frankreichs fand er nicht gerade willige Ohren. Wie um dies zu demonstrieren, offerierte der Chef des Protokolls dem Gast eine Galavorstellung in der Comédie Française. Und was bekam er dort zu sehen? Molière: «Der Geizige».

New York

Die Leitung des Hotels Shelburn in New York hat veranlaßt, daß anlässlich des Besuches von Exkönig Umberto von Italien die Wände des Präsidenten-Appartementes weiß gestrichen werden. Umberto ist nämlich überempfindlich auf Farben. Wahrscheinlich ist er dem Rot nicht grün und er sieht rot, wenn er Grün sieht!

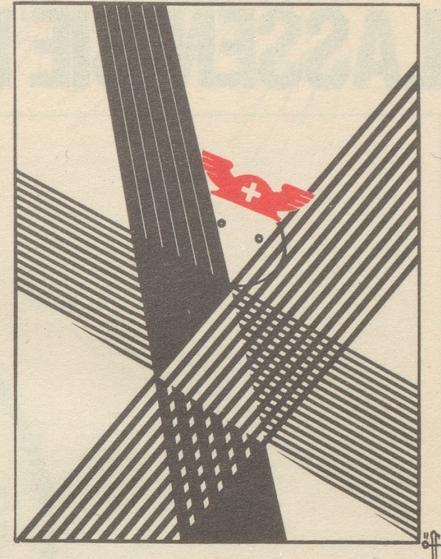
Geschäfte

Der Filmschauspieler Peter Lawford, ein Schwager von Präsident Kennedy, wurde zum Direktor einer großen New Yorker Leihwagen-Firma ernannt. Aber Kennedy legte sein Veto ein, und Lawford mußte auf den lukrativen Posten verzichten. Kennedy erinnerte sich rechtzeitig daran, daß in jener Branche periodisch geschmiert werden muß.

Im Rahmen der angesetzten Rationierung (Pro Monat 56 g Butter, 1400 g Fleisch, 1,5 kg Kartoffeln oder Yamswurzeln, 6 Eier usw.) muß auch die Zuteilung von Seife, Waschpulver und Zahnpasta weiter herabgesetzt werden. – In der Ankündigung unterstrich Fidel Castro die weise Voraussicht seiner Regierung, die es gestattet, Rasierklingen auch weiterhin unrationiert zu lassen.

England

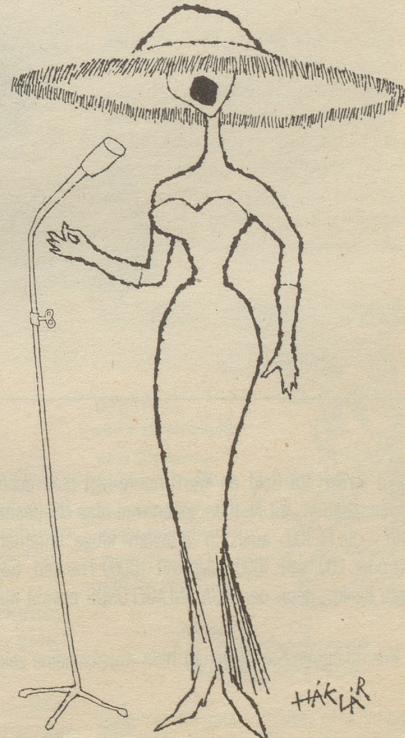
In London ist eine neue politische Bewegung ins Leben gerufen worden, deren einziger Programmpunkt im Kampf gegen die Parkingmeter besteht. Die neue Vereinigung hat beschlossen, für die nächsten Lokalwahlen Kandidaten aufzustellen. – Deren Parkzeit wahrscheinlich schon vor der Aufstellung abgelaufen sein wird.



Zeitgemäßer Plakat-Quiz
«Gugguseli - wo ist die Webstube?»

Warum

lächeln die Fernseh-Ansagerinnen?
Weil sie wissen, daß sie für die Sendungen, die sie ankündigen müssen, nicht verantwortlich sind. bi



Der Star